



Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Theatralische Bibliothek - (Schluß)

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1883?]

8. Riccoboni, Geschichte der ital. Schaubühne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65313)

VIII.

Des Herrn Ludewig Riccoboni

Geschichte der italienischen Schaubühne.

Nachricht von dem Verfasser.

Ludewig Riccoboni war ein Modeneser von Geburt, welche ungefähr in die Jahre 1682 oder 83 fällt. Er mochte aus einer ganz guten Familie sein, weil er selbst an einem Orte seiner Schriften den Antonius Riccoboni, einen Professor zu Padua aus der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, für einen seiner Vorfahren wahrscheinlicher Weise hält. Er mußte aber sehr jung diejenige Lebensart ergriffen haben, in welcher er sich hernach auf eine doppelte Art sehr rühmlich hervorthat. Denn schon in seinem zweiundzwanzigsten Jahre, wie man es weiter unten aus seinem eignen Munde hören wird, war er das Haupt einer Gesellschaft von Schauspielern, die in den Städten der Lombardei und besonders zu Venedig mit vielem Beifalle spielte. Er gab sich ganzer zehn Jahr' lang in seinem Vaterlande sehr viel Mühe, die Bühne aus ihrem damaligen Verfalle wieder in die Höhe zu bringen und sie besonders von dem unregelmäßigen Wuste zu reinigen, welcher damals auf derselben herrschte. Doch weil ihm diese Bemühungen so glücklich nicht ausschlagen wollten, als sie es wohl verdient hätten, ward er es überdrüssig, unter einem Volke nur Undank damit zu verdienen, dessen Hauptgeschmack auf nichts als Possen ging. Er nahm also den Vorschlag an, den man ihm damals that, nämlich eine Gesellschaft italienischer Schauspieler für den König von Frankreich zusammenzubringen und mit derselben nach Paris zu gehen. Er langte daselbst im Mai 1716 an. Sein Theatername, unter welchem er sich bekannt machte, war Lelio. Als Akteur fällte man

das Urtheil von ihm, daß ihm zwar das Anmutige und Reizende fehle, daß sich aber sein finstres Ansehen vollkommen wohl schicke, traurige und übertriebene Leidenschaften auszudrücken, die auch in der That niemand besser und wahrscheinlicher vorgestellt habe als er. Er blieb auf dem italienischen Theater zu Paris bis 1729, in welchem Jahre er dasselbe mit seiner Frau und seinem Sohne verließ und eine Haushofmeisterstelle bei dem Herzoge von Parma annahm. Nach dem Tode dieses Herzogs kam er zwar wieder nach Paris, nicht aber wieder auf das Theater, von welchem er für sich und seine Frau eine doppelte Pension, jede von 1000 Livres, beibehalten hatte. Er starb den 6. Dezember 1753. Als einen theatralischen Schriftsteller hatte er sich schon bekannt gemacht, ehe er aus seinem Vaterlande ging, doch hat er seine vornehmsten Werke in Frankreich, und zwar auch französisch geschrieben. Unter die erstern, die er italienisch abgefaßt, gehören verschiedene Lustspiele und ein Gedicht über die Kunst, zu deklamieren, welches den Titel *L'arte rappresentativa* führet. Auch hat er eine Sammlung alter italienischer Stücke besorgt, welche er für geschickt hielt, den Ausländern eine bessere Meinung von der eigentlichen dramatischen Poesie seiner Landsleute beizubringen. Diejenigen Lustspiele, welche er in Paris für das italienische Theater machte, sind weder ganz welsch, noch ganz französisch, sondern die Szenen sind aus beiden Sprachen vermengt. Dergleichen sind sein *Père partial*, seine *Diana et Endymion* und sein *Italien marié à Paris*, welche Stücke er ganz allein, sowie folgende: *la Désolation des deux Comédies*, *le Procès des Théâtres* und *la Foire renaissante*, in Gesellschaft mit dem Herrn *Dominique* verfertigt hat. Diejenigen Werke aber, die er ganz französisch geschrieben hat und die man ohne Zweifel für seine beträchtlichsten halten muß, sind seine *Histoire du Théâtre Italien* und seine *Réflexions historiques et critiques sur les différens Théâtres de l'Europe*. Die erstere besteht aus zwei Theilen in groß Oktav, deren erster 1727 und der zweite 1731 zu Paris an das Licht getreten sind. Jener enthält die Geschichte des italienischen Theaters, wovon Nachstehendes*) eine Uebersetzung ist, ein Verzeichnis aller welschen Komödien und Tragödien und eine Abhandlung über das Trauerspiel

*) Wie schon in der Einleitung zu Band VII dargelegt, verzichten wir bei der Anlage unserer Ausgabe auf einen Abdruck dieser Uebersetzung, sowie der unter den folgenden Nummern IX—XI u. XIII erwähnten Auszüge und Uebersetzungen. D. S.

der Neuern. Dieser besteht aus Auszügen aus fünf der besten italienischen Tragödien und eben so vielen Komödien, welchen noch ein Brief des Rousseau an den Verfasser nebst der Antwort vorgesetzt und die in Kupfer gestochenen Charaktere der welschen Bühne nebst einer Erklärung beigelegt worden. Die Réflexions des Herrn Riccoboni kamen das erste Mal 1738 heraus und betreffen die italienische, die spanische, die französische, die englische, die holländische und die deutsche Bühne. Am Ende hat der Verfasser noch Pensées sur la Déclamation hinzugethan, welche man aber nicht mit dem oben angeführten Gedichte vermengen muß.

Ich verspare es auf ein andermal, von diesem oder jenem genannter Aufsätze nähere Nachricht zu geben, wie man denn auch seiner Frau und seines Sohnes, welche beide noch leben, bei einer anderen Gelegenheit soll gedacht finden.